

1.4.10

Singen: Hoffnungszeichen verzeichnet Zuwachs um 1,5 Prozent

Insgesamt 69 Projekte in 2009/ Langzeithilfe für Sudan und Haiti



Singen (swb). Auf ein erfolgreiches Berichtsjahr 2009 blickten Aufsichtsrat und Vorstand bei der Mitgliederversammlung der Singener Menschenrechts- und Hilfsorganisation Hoffnungszeichen | Sign of Hope zurück. Die geänderte Führungsstruktur mit ehrenamtlichem Aufsichtsrat und mit hauptamtlichem Vorstand hat sich etabliert und beschleunigt die Entscheidungsprozesse. Den größeren Spielraum im operativen Geschäft nutzten die beiden Vorstandsmitglieder Reimund Reubelt und Klaus Stieglitz beispielsweise bei Katastropheneinsätzen wie der Cholera-Epidemie in Simbabwe oder der Erdbebenhilfe für Haiti.

Reimund Reubelt (Erster Vorsitzender) konnte trotz weltweiter Finanzkrise einen Spendenzuwachs von 1,5 Prozent auf einen monetären Gesamtbetrag von 3.439.701 Euro verkünden: *„Natürlich waren wir besorgt, ob uns angesichts der finanziellen Turbulenzen Spenden wegbrechen. Letztlich konnten wir aber einen Spendenzuwachs und neue Unterstützer verzeichnen. Dies ist sicherlich ein Erfolg unserer strengen Transparenzbemühungen.“*

Insgesamt konnten durch den stabilen Spendenfluss 69 humanitäre Hilfsprojekte in 21 Ländern durchgeführt werden. 24 Kampagnen gegen Menschenrechtsverletzungen wurden angestoßen. Der Verwaltungskostenanteil sank auf 18% (Vorjahr 21,2%); berechnet nach den strengen Richtlinien des Deutschen Spendenrats. Wirtschaftsprüfer Michael Schmid (Kanzlei Schnur & Schmid, Singen) bescheinigte eine sehr hohe Qualität im Bereich der Finanzen. Er empfahl den Mitgliedern eine Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstands, die einstimmig erfolgte.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung fand ein öffentlicher Informationsabend statt. Aufsichtsratsvorsitzender Gerhard Heizmann berichtete von der angenehmen Pflicht seines Ehrenamts, von Alfred Biolek den Transparenzpreis 2009 als „beste kleine Organisation“ überreicht zu bekommen. Er betonte, dass der preisgekrönte Jahresbericht als Teamleistung ohne zusätzlichen Personalaufwand realisiert wurde.

Klaus Stieglitz (Zweiter Vorstand) erläuterte anschließend verschiedene Mittel und Wege der Menschenrechtsarbeit im Projekt „Thar Jath“, das sich gegen die Umweltverschmutzungen der Ölindustrie im Sudan richtet. Das Trinkwasser ist an vielen Orten mittlerweile ungenießbar. Abschließend zeigte Reimund Reubelt einen Filmbericht über den Erdbebeneinsatz in Haiti und kündigte an, dass nach der kurzfristigen Nothilfe ein Langzeitprojekt in Planung ist. Zwei Hoffnungszeichen-Mitarbeiter werden sich Mitte April hierfür wieder auf den Weg ins Katastrophengebiet machen.

Mehr auch unter www.hoffnungszeichen.de

Von: [Oliver Fiedler](#)

